Chronik

Freiwilligen Feuerwehr Oberrodenbach

1924

bis

2024

Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Oberrodenbach

Chronik heißt in der Übersetzung: Aufzeichnung geschichtlicher Ereignisse nach ihrer Zeitfolge. Ein großes Wort für wenige Daten, die mühsam zusammengetragen worden sind, soweit sie noch zusammentragbar waren.

Zur Zeit der Gründung war Oberrodenbach ein kleiner Ort mit 500-550 Einwohnern. Wie in dieser Zeit üblich, arbeiteten die Frauen und die größeren Kinder in der kärglichen Landwirtschaft und der Mann ging einer handwerklichen Beschäftigung nach. Auch das Holzlesen und die Holzfällerei dienten als Broterwerb.

Im Jahre 1924 fanden sich 57 rechtschaffene männliche Bewohner des Dorfes Oberrodenbach unter schwierigen Verhältnissen zusammen und gründeten eine Freiwillige Feuerwehr.

Eine vorhandene Handdruckspritze musste mit 16 Mann bedient werden. Dazu kam der Steigerzug, die sogenannte Leitermannschaft, die Schlauchmannschaft und die Spritzmannschaft. Alarm blies ein Hornist. Den ersten Alarm zu einer Übung blies der 1. Hornist der Freiwilligen Feuerwehr, Aloys Börner !

Da Oberrodenbach schon immer ein musikalisches Dorf war, wurde bald eine Feuerwehrkapelle gegründet.

Die Geldgeschäfte tätigte ebenfalls Aloys Börner.

Es sei ein kurzer Abschweif in die damalige Zeit erlaubt:
Die durch die Inflation entstandene Not war überstanden. Die Reichsregierung unter Reichskanzler Stresemann hatte im November 1923 die Rentenmark eingeführt. Eine Rentenmark entsprach einer Billion Papiermark.

An der Spitze der parlamentarischen Republik stand der Reichspräsident Friedrich Ebert. Als der 1925 verstarb trat Paul von Hindenburg die Nachfolge an.
Unter dem Vorsitz des Amerikaners Dawes trat 1924 eine internationale Kommission zusammen, welche die finanzielle Leistungsfähigkeit Deutschlands untersuchte. Die Kommission erstellte ein Gutachten, den sogenannten „Dawesplan", nach dem Deutschland jährlich 2,5 Milliarden Reparationszahlungen zu leisten hatte.

In Russland übernahm Stalin nach dem Tode Lenins die Macht.

Zum ersten Male überquerte ein Zeppelin den Ozean und flog nach Amerika.

Aber zurück nach Oberrodenbach:
Hier trugen die Feuerwehrleute grüne Uniformen und Messinghelme. Der Geräteschuppen war an der alten Schule in der Dorfmitte und die Leitern wurden am längst vergessenen Backhaus in der heutigen Bornstraße aufgehängt. Wasser holte man aus dem gestauten Rodenbach und aus den Brunnen. Es ist überliefert, dass bei einem Brand beim Glaser Schorsch Peter, die Frauen mit Eimern Wasser in die Spritze getragen haben.

Unter dem Kommandanten Friedrich Adam kam 1938 die erste Motorspritze in das Dorf. Während des 2. Weltkrieges wurden zwei Löschwasserteiche gebaut, die aber mit dem Bau der Wasserleitung in Oberrodenbach in Vergessenheit gerieten. Der eine war in der heutigen Aloys-Ruppel-Straße auf dem Anwesen Engel. Über diesen ist mittlerweile Gras gewachsen, der andere, eine Zisterne, wurde durch Zufall beim Pflanzen eines Baumes in den 70iger Jahren wieder entdeckt. Er ist in der Ortsmitte unter dem Platz vor dem Anwesen Horn und wird durch die Regenwasserzuläufe aus Weht- und Brunnenstraße gespeist.

Mai 1953 -- Einweihung
Feuerwehrgerätehaus

Mai 1953 -- Einweihung Feuerwehrgerätehaus
Bürgermeister Rosenberger

Durch Übungen überzeugt sich die Freiwillige Feuerwehr regelmäßig von der Funktionsfähigkeit dieses Wasserreservoirs.

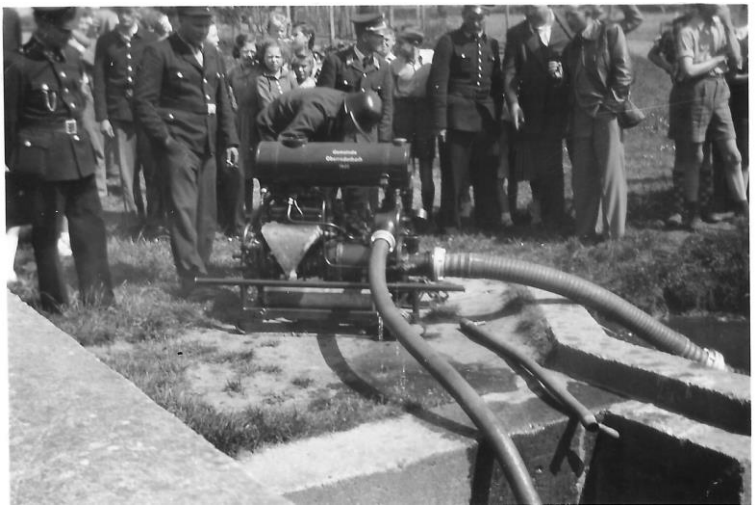
Nach den blutigen Jahren des Krieges übernahm Ernst Schilling, vielen noch als Schuster bekannt, 1945 die Oberrodenbacher Freiwillige Feuerwehr. 19 Jahre, bis 1964, stand er als Ortsbrandmeister an der Spitze der Wehr.

Den blauen Rock erhielten die Feuerwehrkammeraden erstmalig 1948. Für DM 4.- /Stück und die Mütze für DM 0,50 /Stück. Diese wurden über die Frankfurter Polizei bezogen. Die Schläuche hatten Löcher und wurden mit Verbandszeug geflickt. Aber man war mit Begeisterung Feuerwehrmann. Mit Stolz konnte man 1953 das erste in Eigenarbeit errichtete Gerätehaus einweihen. Standort war an der heutigen Bushaltestelle in der Talstraße. Pfarrer Oberthür stellte es unter den Schutz des Patrons der Feuerwehr, des hl. Florians. In das neue Haus zog auch eine neue Motorspritze mit Anhänger ein.

Im Jahre 1964 gab Ernst Schilling die Führung der Wehr an den Bäckermeister Hermann Thalheimer ab. Mit viel Idealismus wurde in 200 Stunden Eigenhilfe ein alter VW-Bus zum Tragkraftspritzenfahrzeug umgebaut. Verdient um dieses wichtige Fahrzeug machten sich Hermann Thalheimer, Horst Vigelius, Bernhard Müller, Peter Hain, Werner Eckrich, und Alfred Scherer.

Der nächste Kommandowechsel vollzog sich 1969. Horst Vigelius löste Hermann Thalheimer ab. Unter Horst Vigelius wurde 1970 das Kreisverbandsfest in unserem Ort gefeiert. 1972 wurde eine Jugend- und 1973 eine Schülerfeuerwehr gegründet. Die Jugendfeuerwehr wurde 1973 ,1974 und 1975 unter Jugendwart Sigmar Rosenberger Kreismeister des Kreises Hanau und vertrat den Kreis Hanau bei den Landeswettkämpfen. Um die Zukunft der Wehr brauchte man sich damals keine Sorgen zu machen. Lange Jahre bestand die Einsatzabteilung zu großen Teilen

Mai 1953 -- Einweihung Feuerwehrgerätehaus
Kreisbrandinspektor Lukas



Mai 1953 -- Einweihung Feuerwehrgerätehaus
Vorführung Motorspritze – Maschinist Eckrich

aus den damals erfolgreichen Jugendlichen. Die Zahl der passiven und fördernden Mitglieder stieg bis zum 50. Jubiläumsjahr 1974 auf 180 an. Vergessen waren die armen Verhältnisse aus den Gründerjahren. Ein modernes Gerätehaus mit einem schmucken Unterrichtsraum und einer Wohnung für den Gerätewart am Südhang bildeten ab dem Jahre 1973 die solide Basis für den Brandschutz unserer Gemeinde und ist auch heute noch die Heimat der Wehr.

Bis hierhin wurde die Chronik vom damaligen Ortsbrandmeister Horst Vigelius zusammengetragen, den meisten von Ihnen hier bekannt und mit Sicherheit einer derjenigen, dessen Spuren sich auch heute noch, Jahre nach seinem plötzlichen Tode, in der Oberrodenbacher Wehr finden lassen. Er zeichnete bis zum Jahre 1982, in dem er seiner Berufung als Kreisbrandmeister des Main-Kinzig-Kreises folgte, als Ortsbrandmeister und Wehrführer für die hervorragende Ausbildung und Ausrüstung beider Rodenbacher Ortsteilwehren verantwortlich.

Aber zurück zum Ablauf und zu den 70er Jahren.
Im Jahre 1973 erwarb die Feuerwehr von der ortsansässigen Fa. Teuber einen weinroten Fiat-Transporter als Mannschaftstransportfahrzeug. Der Kaufpreis wurde je zur Hälfte von der Gemeinde und der Feuerwehr getragen.
1974 konnte das 50-jährige Jubiläum mit einem großen Feuerwehrfest gefeiert werden. Der betagte und in den 60er Jahren angeschaffte VW-Bus hatte ausgedient und man übernahm das LF8, Marke Opel Blitz, von der Freiwilligen Feuerwehr Niederrodenbach. Sigmar Rosenberger übergab aus beruflichen Gründen sein Steckenpferd, die Jugendfeuerwehr, in die Hände von Horst Wiese und Erwin Römer.

Das Jahr 1975 war weniger rühmlich für die Oberrodenbacher Wehr. Bei mehreren Waldbränden, welche durch Brandstiftung

Juni 1955 – Übung

Juni 1955 –
Stubendienst
Winfried Börner

verursacht wurden, wurde ein Mitglied der eigenen Wehr als Täter entlarvt. Aber auch hier zeigte sich, dass bei Feuerwehren die Kameradschaft an erster Stelle steht. Der junge Kamerad wurde seinerzeit nach Einsehen seiner Fehler in allen Ehren wieder in den Kreis der Aktiven aufgenommen.

1978 war es dann endlich soweit, die Freiwillige Feuerwehr Oberrodenbach konnte erstmalig ein neues Feuerwehrfahrzeug in Betrieb nehmen. Ein LF8 der Marke Mercedes Benz mit Bachert-Aufbau wurde in Dienst gestellt. 1979 erhielt man von der Gemeinde das ehemalige Turnerhäuschen am Ortsausgang Richtung Somborn, um auch für den geselligen Teil und das Vereinsleben entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung zu haben. Unter dem Namen „Feuerwehrheim" machte es schnell die Runde als ein Ort, an dem es sich gemütlich feiern ließ.

Nachdem man Anfang der 70er Jahre Kontakte nach Laimach im Zillertal und St. Veit an der Gölsen geknüpft hatte, ergab sich 1980 bei einer Vortour zu einem Aktivenausflug ein Treffen mit Kameraden aus dem badischen Broggingen. Hier war der Ursprung für eine langjährige Freundschaft. Man war sich sofort sympathisch, und die Frauen und Männer um Kommandant Karl Nerpel sind auch heute noch liebgewonnene Freunde, die man immer wieder gerne besuchte und auch in Oberrodenbach willkommen hieß.

1980 kehrte Sigmar Rosenberger an die Spitze der Jugendfeuerwehr zurück und führte „seine Jugend" weiter. 1981 konnte dann der zur Hälfte aus der Feuerwehrkasse angeschaffte Fiat-Bus gegen einen neuen VW-Bus als Mannschaftstransportfahrzeug gewechselt werden. Für den Erlös aus dem Verkauf des Fiat-Bus wurde in das neue Fahrzeug eine Standheizung eingebaut.

1956 – Erster Unterflurhydrant in Oberrodenbach

1956 – Motorspritzenanhänger Oberrodenbach

Aber auch ein anderes markantes Ereignis war Anfang der achtziger Jahre eingetreten: Horst Vigelius, bis 1982 dreizehn Jahre 1. Vorsitzender und Wehrführer in Oberrodenbach und auch zeitweise Ortsbrandmeister der Gemeinde Rodenbach, wurde zu Höherem berufen und zum Kreisbrandmeister des Main-Kinzig-Kreises ernannt. Sein Stellvertreter Werner Eckrich übernahm das Ruder für die nächsten 3 Jahre, Erwin Römer fungierte als Stellvertreter. Als Dank und zur Anerkennung wurde Horst Vigelius zum Ehrenbrandmeister der Oberrodenbacher Feuerwehr ernannt.

Zur Finanzierung gelegentlicher Ausgaben und Ausflüge hatte man Anfang der 80er Jahre begonnen, an Pfingsten das Waldfest für und mit der Rodenbacher Bevölkerung durchzuführen. Im kleinen Festzelt am Feuerwehrheim, Ortsausgang Richtung Somborn, wurde über die Jahre bis einschließlich 1988 immer etwas geboten und auch zu einem überregionalen Event an Pfingsten. Zur Gaudi aller führte man für die Ortsvereine einen Tauziehwettbewerb ein, spannende Duelle waren jedes Jahr Garant für viele Zuschauer. Zeitweise wurde im Wechsel mit anderen Vereinen auch die Nachkerb durchgeführt.

Ein weniger schönes Ereignis aus dem Jahre 1983 gibt es ebenfalls nachzutragen: Da die Maskenbälle der Feuerwehr, welche sich bis in die frühen 60er Jahre zurückverfolgen lassen, immer weniger besucht wurden, beschloss man, diese nicht mehr durchzuführen. Ein Prozess, der letztlich weiterging und von dem alle anderen Vereine in Rodenbach ebenfalls nicht verschont blieben.

Das Jahr 1985 begann mit einem Wechsel in der Führung der Oberrodenbacher Wehr. Franz Vrba, langjähriger engagierter

1989 – Panzer-Öl-Spur

1989 – Panzer-Öl-Spur

Aktiver, löste Werner Eckrich, der sich etwas mehr Ruhe gönnen wollte, als Vorsitzenden und Wehrführer ab. Es wurde auf eigene Kosten eine Anhängeleiter aus den Beständen der Fa. Degussa erworben. Ebenfalls in diesem Jahr führte man in Rodenbach zukunftsweisend die stille Alarmierung ein. Zur damaligen Zeit ein mutiger und fortschrittlicher Akt der Gemeindeverwaltung, denn man war eine der ersten Gemeinden im Kreis, die vollständig mit Funkmeldeempfängern ausgerüstet wurde.

Plötzlich und unerwartet verstarb im Sommer 1985 während seines Urlaubes Horst Vigelius, ein Verlust für Oberrodenbach und für den gesamten Kreis.

Ein weiterer Wechsel erfolgte an der Spitze der Jugendfeuerwehr. Otto Diry übernahm 1986 das Amt des Jugendwarts.

Im Jahre 1987 verzichtete man erstmalig auf das Waldfest, zu Gunsten des 100-jährigen Jubiläumsfestes des Turnvereins, dies zeigte, dass man auch den anderen Oberrodenbacher Vereinen durchaus freundschaftlich verbunden war und heute auch immer noch ist. Feuerwehrtechnisch schaffte man sich aus den Beständen des Katastrophenschutzes ein Tanklöschfahrzeug, Baujahr 1966, Marke Unimog, an.

Im März 1989 trat überraschend Wehrführer Franz Vrba aus persönlichen Gründen von seinem Amt zurück und verließ die Oberrodenbacher Feuerwehr. Stephan Uftring, seit 1987 Stellvertretender Wehrführer, übernahm nun den Vorsitz und die Wehrführung, sein Stellvertreter wurde Udo Schneiderwind. Ein weiterer Führungswechsel fand in der Jugendabteilung statt. Jörg Hirt übernahm die Leitung der Jugendfeuerwehr. Weiterhin zog der erste PC ins Gerätehaus ein.
Für das LF8 konnte in diesem Jahr eine neue Tragkraftspritze TS 8/8 angeschafft werden.

Brandeinsatz unter Atemschutz mit damaliger Ausrüstung
li. Horst Wiese, re. Werner Eckrich

Das Vorgängermodell, noch aus dem alten Opel Blitz der 60er Jahren, hatte ausgedient. Im Sommer beging man das 1. Spritzenhausfest am Feuerwehrgerätehaus, nachdem das Waldfest am Feuerwehrheim nicht mehr den Anklang fand und den nötigen Aufwand nicht mehr rechtfertigte. Gleich im ersten Jahr wurde dieses kleinere Fest ein voller Erfolg, mittlerweile hat es sich fest im Terminkalender Oberrodenbachs etabliert.

Im Jahr 1990, mit der Wende, begann die Partnerschaft der Gemeinde Rodenbach mit der Gemeinde Theißen in Sachsen-Anhalt. Auch die Rodenbacher Feuerwehren knüpften Bande zu den dortigen Kameradinnen und Kameraden und konnten Anfang der 90er Jahre sicherlich mit wertvollen Tipps und manchen Gerätschaften die Umstellung der dortigen Feuerwehr unterstützten.

Eine weiter Meilenstein wurde im Jahre 1991 gelegt. Durch die Entscheidung der Gemeindegremien unter Bürgermeister Karlheinz Seikel, die ehemalige Hausmeisterwohnung im Gerätehaus aufzugeben und die gesamte Fläche im 1. Stock der Feuerwehr als Unterrichts-, Jugend- und Verwaltungsraum zur Verfügung zu stellen. Die Mittel für die Umbauten wurden beim Regierungspräsidium und Land Hessen beantragt. Das am Ortsrand gelegene Feuerwehrheim war zwar recht gemütlich, aber die Jahre hatten doch an der baulichen Substanz genagt und es wären zur weiteren Bewirtschaftung erhebliche Renovierungsmaßnahmen erforderlich gewesen. Es schien sinnvoller, diese Mittel in einen großzügigeren Umbau des Feuerwehrgerätehaus zu investieren.

Beim Spritzenhausfest löste der erstmals durchgeführte Krummbeer-Triathlon den Tauziehwettkampf der Ortsvereine ab.

1993 stand ganz im Zeichen der guten Taten. Die 1985 erworbene Anhängeleiter wurde, da zum Glück nie im Ernstfall

gebraucht und im Unterhalt recht teuer, an die historische Abteilung der Feuerwehr Mühlheim übergeben. Seitdem ist sie im dortigen Museum zu bewundern.

Bei der seit vielen Jahren durchgeführten Christbaumaktion der Rodenbacher Feuerwehren wurde, aus Gründen des Umweltschutzes, erstmals auf das traditionelle Verbrennen der Bäume verzichtet und diese der Kompostierung zugeführt.

Im Jahre 1994 war es dann endlich soweit: Nachdem die Mittel für den Gerätehausumbau auf Gemeinde-, Kreis und Landesebene bewilligt waren, konnten wir den Umbau des Gerätehauses beginnen. Fast anderthalb Jahre sollte dieser Umbau dauern. Auch hier wurde durch die erhebliche Eigenleistung der Kammeraden der Geldbeutel der Gemeinde geschont. Insbesondere Abbruch-, Spengler- wie auch Maler- und Schreinerarbeiten wurden in eigener Regie durchgeführt um Kosten zu sparen. Aber auch durch die vielen Strapazen und hohen Arbeitsstunden in Mitleidenschaft gezogene Freundschaften und Kameradschaften überstanden diese Maßnahmen und im Oktober 1995 konnte man fröhlich vereint bei immerhin zwei Einweihungsfeiern die neuen Räumlichkeiten in Besitz nehmen.

Leider hatte das Jahr auch eine negative Seite: Erstmals in der Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Oberrodenbach konnte bei einem Einsatz eine Person nur noch tot geborgen werden.

Nachdem im Jahre 1996 das letzte Gründungsmitglied, August Müller, genannt Vater, 101-jährig verstarb, wurden 1997 auf der Jahreshauptversammlung wiederum Ehrenmitglieder ernannt.
Dies waren: Katharina Wiese, Charlotte Franke, Adolf Hee, Stefan Reinert, Werner Eckrich sowie Karlheinz Seikel, alles Personen, welche sich in der Freiwilligen Feuerwehr Oberrodenbach, sei es im Brandschutz oder aber im Vereinsleben, verdient gemacht haben.

Weiterhin wurde 1997 die heute gültige Satzung, mit dem Auftrag zum Eintrag in das Vereinsregister, beschlossen.

Im Jahr 1998 feierte die 1973 gegründete Jugendfeuerwehr, ihr 25-jähriges Jubiläum. Dieses Jubiläum wurde mit einem kleinen Fest rund um den Florianstag der Jugendfeuerwehren des Unterverbandes Hanau/Land und anschließender Disco gefeiert.

Mit der Jahreshauptversammlung 1999 hat man erstmals, auf Grund der doch sehr zeitintensiven Verwaltungstätigkeiten, Wehrführung und Vereinsführung getrennt.

Die Wehr wurde durch Stephan Uftring und Thorsten Rosenberger geleitet, der Verein von Udo Schneiderwind und Peter Schubert geführt. Natürlich gäbe es noch viele Geschehnisse und Einzelheiten, über die es sich zu berichten lohnen würde, aber diese alle zu nennen würde den zeitlichen Rahmen sprengen. Erwähnt werden sollten aber, da in den voran genannten Ausführungen zu kurz gekommen, noch einige Höhepunkte:
In den Jahren-1979 bis 1999 hatte die Oberrodenbacher Wehr im Jahresdurchschnitt um die 25 Einsätze pro Jahr zu bewältigen. Einige, wie die durch amerikanische Panzer verursachte Riesenölspur im Jahre 1987, die Explosion beim Pyrotechniker Grasmeher in Niederrodenbach 1985, aber auch die Sturmschäden Anfang der neunziger Jahre sind nicht nur den Aktiven in Erinnerung geblieben. Es gab auch die stillen und lustigen Einsatzfahrten, eine der kuriosesten sicherlich die Fahrt zu einem „großen Waldbrand“ oberhalb des Friedhofes, der sich dann als aufgehender Mond entpuppte.

1999 – Fahrzeuge Gerätehaus

2000 – 975 Jahre Rodenbach

Immer wieder entstanden aus den Kreisen der Aktiven heraus Gruppen, die auch in ihrer Freizeit viel zusammen unternahmen, sei es eine Trimm-Dich-Gruppe, Kegeln, Fußballspielen oder Skifahren. Aus Kameradschaften sind heute viele Freundschaften entstanden.

Der Jahrhundertwechsel stellte eine weitere, allgemeine Herausforderung für die Feuerwehren dar. Wir verbrachten den Jahreswechsel im Rahmen einer gemeinsamen Silvesterfeier im Gerätehaus. Forscher und Spezialisten waren sich nicht einig, ob die nun meist über PC und EDV gesteuerte Alarmierung im Notfall funktionieren würde. Durch die Präsenz der Feuerwehr im Gerätehaus gelang es, der Bevölkerung ein Gefühl der Sicherheit zu vermitteln.

Im Verlauf der Jahreshauptversammlung des Jahres 2000 wurde Norbert Peter zum Ehrenmitglied ernannt und Jörg Hirt übergab die Jugendfeuerwehr an Gerald Nägel. Die Feuerwehr bestand derzeit aus 420 Mitgliedern, davon waren 3 Frauen und 26 Männer in der aktiven Abteilung.

Dieter Kneitel wurde 2001 auf Grund seiner langjährigen Vorstands- und aktiven Zeit zum Ehrenmitglied ernannt. Der Jahresbeitrag für die Mitgliedschaft bei der Freiwilligen Feuerwehr Oberrodenbach e. V. wurde von 8 auf 10€ angehoben.

2002 vollzog sich ein kompletter Führungswechsel. Udo Schneiderwind zog aus beruflichen Gründen nach München. Seine Nachfolge als Vereinsvorsitzender trat Stephan Uftring an. Den somit vakant gewordenen Posten des Wehrführers übernahm Mathias Krekel. Gerald Nägel musste seinen Wehrdienst ableisten. Die Jugendfeuerwehr wurde in die Hände von Holger Vigelius gelegt.

2003 – Fahrezeugübergabe LF8/6

2008 – Gründung der Bambinigruppe

Ein weiters, sehnlich erwartetes Highlight trat im Jahr 2003 ein. Die Übergabe des neuen LF8/6. Hierfür mussten das alte LF8, und mit einem weinenden Auge, der von einigen geliebte Unimog aus dem Gerätehaus ausziehen. Holger Vigelius übergab die Jugendarbeit an Claire Krekel, die gleich, anlässlich des 30jährigen Bestehens, einen Gaudiwettkampf für die Jugendfeuerwehren im Unterverband Hanau/Land organisierte.

Im Folgejahr wurde der bereits ebenfalls für 2003 geplante Austausch des MTW vollführt. Die Verschiebung ergab sich, da das MTW von Niederrodenbach im Vorjahr einen Unfall mit Totalschaden erlitten hatte.

2005 wurde das Weinfest, welches in der Dorfmitte stattfindet, ins Leben gerufen. Dies wurde von den Bürgern und Bürgerinnen sehr gut angenommen.

Die nächsten Jahre verliefen relativ ruhig. Lediglich die Evakuierung eines ICE und die auffällig hohe Anzahl von Einsätzen wegen gesichteter Schlangen in 2007 sind erwähnenswert.

Ein weiteres Highlight für die Feuerwehr Oberrodenbach stellte im Jahr 2008 die Gründung der Bambinigruppe dar. Hier waren wir im Kreis eine der ersten Feuerwehren, die sich die beschlossene Gesetzesänderung des Eintrittsalters zunutze machten. Diese machte es möglich ab dem 6ten Lebensjahr in eine Kindergruppe der Feuerwehr einzutreten. Claire Krekel, die seit Jahren schon Erfahrung in der Jugendfeuerwehr gesammelt hatte, war hier die maßgebliche Organisatorin. Fortan kümmerte sich Claire um die Bambinigruppe. Die Führung der Jugendfeuerwehr wurde an Dominik Kariger übergeben.

2012 – Christbaumaktion

2012 – Jugendfeuerwehr

Durch den Umbau der Dorfmitte zum Dorfplatz, musste das Weinfest für ein Jahr im und vor dem Gerätehaus stattfinden. Seit 2009 findet es wieder traditionell auf dem neu gestalteten Dorfplatz in der Ortsmitte statt.

2010 bestand die Feuerwehr Oberrodenbach aus 398 passiven und 22 aktiven Mitgliedern. Tobias Redecker trat an die Spitze der Jugendfeuerwehr. Die ersten Planungen für ein gemeinsames Feuerwehrgerätehaus zwischen Ober- und Niederrodenbach wurden gestartet, da die jeweiligen Gerätehäuser zu sehr in die Jahre gekommen waren und nicht mehr den Ansprüchen Genüge leisten. Ebenso zeichnet sich immer mehr ab, dass es aus einsatztaktischer Sicht nicht mehr zeitgemäß ist, mit zwei Feuerwehren in einem Ort wie Rodenbach zu agieren. Die Aufgaben der Feuerwehr werden immer komplexer und umfangreicher. Hierzu trägt der technische Wandel mit Solarenergie mit Stromspeicherung, E-Mobilität und Heiztechnik, sowie größer werdende Gebäudekomplexe, seien es Wohnraum oder Firmen, bei. Im gleichen Jahr feierte man die 30-jährige Freundschaft mit der Wehr Broggingen.

2012 übernahm Jörg Spangenberg die Führung der Wehr. Zum 5jährigen Bestehen veranstalteten die Bambinis einen Gaudiwettkampf.

Das Jahr 2015 stand ganz im Zeichen der 990 Jahrfeier der Gemeinde Rodenbach. Die Feuerwehr Oberrodenbach sowie die Kameraden aus Niederrodenbach nahmen am Festumzug teil und sicherten diesen auch gleichzeitig ab. Mit anderen Oberrodenbacher Vereinen wurde ein Getränke- und Essensstand betrieben. Es gab Köstlichkeiten rund um die Kartoffel (Krumbeere): Kartoffelpuffer, Kartoffelwürste und vieles mehr. Ein Höhepunkt des Umzugs waren unsere Bambinis mit ihrem Feuerwehrauto.

2015 – 990 Jahre Rodenbach

2015 – Bambinis und Jugendfeuerwehr
Besuch am Flughafen

Die Bambinis bauten mit Unterstützung der Eltern in wochenlanger Kleinarbeit ein tolles und voll funktionstüchtiges Feuerwehrauto mit Martinhorn, Blaulicht und Durchsageanlage aus Holz nach.

Im Folgejahr ergab sich ein erneuter Wechsel in der Führung. Jörg Spangenberg übergab die Wehrführung an Frank Adam, sein Stellvertreter wurde Frederik Diry. Jörg Spangenberg übernahm die Jugendfeuerwehr von Tobias Redecker. Bei einem gemeinsamen Einsatz der Feuerwehren Rodenbach, Freigericht und Langenselbold konnte das Abbrennen des Vereinsheim Schutzgemeinschaft Deutscher Wald an der Dicken Tanne zwar nicht vermieden, jedoch konnte mit gemeinsamen Kräften das Übergreifen auf den Wald erfolgreich verhindert werden. Gerade solche Gefahrenlagen sind für Feuerwehren eine besondere Herausforderung. Mitten im Wald musste das Löschwasser durch Fahrzeuge angeliefert werden. Bei einer Wasserabgabemenge von mehreren tausend Litern pro Minute kann man leicht errechnen, welche Wassermengen hier transportiert werden mussten. Da man seit mehreren Jahren schon über ein gemeinsames Feuerwehrgerätehaus für die Wehren in Rodenbach spricht und plant, war es 2016 ein logischer Schluss eine gemeinsame Internetpräsenz zu entwickeln und ins Netz zu stellen. Bei Interesse lohnt sich ein Blick unter: ff-rodenbach.de. Hier findet man alles, was uns bewegt und bewegte.

Eine nötige Modernisierung auf Grund technischer Weiterentwicklung war die Einführung des Digitalfunks und der digitalen Alarmierung im Jahr 2018. Leider stellte sich für Oberrodenbach sehr schnell heraus, dass dieses digitale Signal nur sehr bedingt verfügbar war. Schnell wurde klar, dass hier ein zusätzlicher Funkmast nötig ist. Die Gemeinde begann sogleich mit der Planung und den Genehmigungsverfahren. Im gleichen Jahr existierte unsere Bambinifeuerwehr bereits 10 Jahre.

2015 – Herbstabschlussübung
Bambini- und Jugendfeuerwehr

2015 – Herbstabschlussübung
Bambini- und Jugendfeuerwehr

Dieses Jubiläum wurde selbstverständlich mit einem Gaudiwettbewerb und Hessischen Abend bei regionalen Köstlichkeiten ausgiebig gefeiert.
Ein Großereignis am 22.08.2018 war der Brand bei der Firma De Nora. Hier waren die Feuerwehren Langenselbold, Hanau, Erlensee, Gelnhausen, Hasselroth und Großkrotzenburg mit rund 200 Aktiven im Einsatz. Zusätzlich wurden Spezialfahrzeuge und Ausrüstung benötigt ELW 2 – Gelnhausen, Drehleiter – Freigericht, AB Schaum – Maintal, GW Strahlenspürtrupp – Wächtersbach, ABC-Erkundungskraftwagen – Wächtersbach und der Großraumlüfter – IPW. Hier zeigten die Wehren aus Rodenbach und den umliegenden Gemeinden, dass man sich auf eine gute Zusammenarbeit verlassen kann.

Einen Wimpernschlag später, kam schon das ereignisreiche Jahr 2019. Hier wurde der nächste Schritt zur gemeinsamen Feuerwehr Rodenbach mit Zusammenlegung der beiden Ortsteiljugendfeuerwehren aus Ober- und Niederrodenbach unter der Führung des bis dato Ortsjugendwart Vassli Mailis vorbereitet und vollführt. Leon Noll übernahm hierbei die Verantwortung als Ansprechpartner für die Jugendlichen aus Oberrodenbach.

In 2020 war es dann endlich soweit, der Funkmast in Oberrodenbach wurde in Betrieb genommen und der Digitalfunk nun im gesamten Ortsbereich sichergestellt. Im April des Jahres kam eine neue Herausforderung auf die Feuerwehren zu. Corona! Von einen auf den anderen Tag gab es nicht mehr die Möglichkeit gemeinsam zu üben, um immer wieder regelmäßig benötigte Handgriffe in Routine zu wandeln. Somit war uns nur noch der theoretische Teil der Ausbildung möglich. Diese Herausforderung wurde schnellstens umgesetzt und in Form von Onlineunterrichten über WebEx weitergeführt. Kritisch waren in dieser Zeit die Einsätze.

Diese wurden unter Beachtung sämtlicher Hygienemaßnahmen und bestmöglicher Schutzmaßnahmen absolviert. Eine gute Entscheidung im hiesigen Kreis war, übrig gebliebene Impfdosen kurzfristig an Feuerwehrleute zu verabreichen. So standen wir auf Abruf bereit, um innerhalb einer Stunde in ein Impfzentrum zu fahren und so möglichst schnell diesen weiteren Schutz zu erhalten. Leider war das zugehörige Vereinsleben in dieser Zeit nicht möglich.

Erst im Herbst 2022 war es unter Beachtung von erheblichen Einschränkungen möglich wieder eine Jahreshauptversammlung abzuhalten. Wir befanden uns wieder in einem Wahljahr und es standen geplante Änderungen im Vereinsvorstand an. Franz-Josef Helle übernahm den Vereinsvorsitz von Stephan Uftring, der die Oberrodenbacher Wehr und den Verein mehrere Jahrzehnte hervorragend geführt hatte. Stellvertretende Vorsitzende wurde Jessica Diry.

Im Jahr 2023 wurden Stephan Uftring und Sigmar Rosenberger für die geleistete Arbeit zum Ehrenmitglied ernannt.

Von den gut 300 Mitgliedern sind derzeit 22 aktiv in der Einsatzabteilung tätig. Die passiven Mitglieder unterstützen den Verein seit Jahrzehnten in wunderbarer Weise bei seinen Festlichkeiten, wie Weinfest und den unregelmäßig durchgeführten Tagen der offenen Tür.
Heute stellt sich die Freiwillige Feuerwehr Oberrodenbach als ein moderner Verein und eine zeitgemäße Feuerwehr vor.
Vorstand, Wehrausschuss und Einsatzabteilung sind durchweg mit erfahrenen, aber auch mit Nachwuchskräften besetzt, so dass ein reibungsloser Übergang der Generationen gewährleistet ist.
Mit diesem Ausblick auf die Zukunft endet die heutige Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Oberrodenbach !

v.l. Reihe hinten:
Philipp Noll, Franz-Josef Helle, Markus Wurdinger, Frederik Diry, Lukas Hirt, Nico Fröb, Jörg Hirt, Jan Helle, Frank Adam

v.l. Reihe vorne:
Claire Krekel, Tobias Redecker, Felix Redecker, Jörg Spangenberg, Eric Bessler, Jessica Diry

Nicht auf dem Bild:
Philipp Spindler, André Faller, Moritz Fröb, Lena Helle, Marcel Langnickel, Leon Noll, Thorsten Rosenberger, Marc Webersinn, Nicole Webersinn, Ahmad Alteif Almoshrif

Wehrführung

1924 – 1938	1. Hornist Aloys Börner
1938 – 1945	Friedrich Adam
1945 – 1964	Ernst Schilling
1964 – 1969	Hermann Talheimer
1969 – 1982	Horst Vigelius, Stv. Werner Eckrich
1982 – 1985	Werner Eckrich, Stv. Erwin Römer
1985 – 1989	Franz Vrba
1987 – 1989	Stephan Uftring
1989 – 1999	Stephan Uftring, Stv. Udo Schneiderwind
1999 – 2002	Stephan Uftring, Stv. Thorsten Rosenberger
2002 – 2012	Mathias Krekel
2012 – 2016	Jörg Spangenberg
2016 – heute	Frank Adam, Stv. Frederik Diry

Jugend

1973 – 1975	Sigmar Rosenberger
1975 – 1980	Horst Wiese, Erwin Römer
1980 – 1986	Sigmar Rosenberger
1986 – 1989	Otto Diry
1989 – 2000	Jörg Hirt, Stv. Holger Vigelius, Claire Krekel, Gerald Nägel
2000 – 2002	Gerald Nägele
2002 – 2003	Holger Vigelius
2003 – 2008	Claire Krekel
2008 – 2010	Dominik Kariger
2010 – 2016	Tobias Redecker
2016 – 2019	Jörg Spangenberg
2019	Zusammenlegung der Jugendfeuerwehren
2019	Leon Noll (Ansprechpartner für Oberrodenbacher Jugend)

Bambinigruppe

2008	Claire Krekel

Vereinsführung

1999 – 2002	Udo Schneiderwind, Stv. Peter Schubert
2002 – 2012	Stephan Uftring
2012 – 2022	Stephan Uftring, Stv. Franz-Josef Helle
2022	Franz-Josef Helle, Stv. Jessica Diry

Ausgabe vom März 2024

Die Chronik wurde zusammengetragen von
Horst Vigelius für den Zeitraum bis 1973
Horst Wiese für den Zeitraum 1974 bis 1998
Jörg Hirt für den Zeitraum 1999 bis 2024

Mitwirkende dieser Ausgabe:
Frank Adam, Frederik Diry, Jessica Diry, Franz-Josef Helle, Jörg Hirt, Nicole Hirt, Lukas Hirt, Dominik Kariger, Claire Krekel, Marcel Langnickel, Leon Noll, Tobias Redecker, Jörg Spangenberg, Stephan Uftring, Marc Webersinn

©
Freiwillige Feuerwehr Oberrodenbach
Wiesenstraße 17
63517 Rodenbach
www.ff-rodenbach.de